

## „Ein normales Haus in normaler Umgebung“

Verein „Obdach“ optimiert eigenen Wohnungsbestand und kaufte und sanierte dafür ein Haus in Bergheim-West

Von Maria Stumpf

Das Hilfekonzept des Vereins „Obdach“ ist einfach: Sesshaftigkeit durch eine Wohnung und Betreuung von Sozialarbeitern mit dem Ziel einer Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt. Seit über 20 Jahren hilft der Verein Obdachlosen nicht nur auf der Straße, sondern auch mit inzwischen 37 angemieteten Wohnungen, um sie von der Straße zu holen. Nun feierte man zusammen mit Oberbürgermeister Eckart Würzner das neueste Projekt im Steinzeitweg in Bergheim-West.

Vier Wohnungen mit jeweils drei Zimmern, Küche und Bad bieten dort jetzt für zehn Menschen ein neues, energieeffizientes und behindertengerechtes Zuhause. Im Keller ist die Waschküche schon fertig, und eine Werkstatt ist noch in Planung. In einem weiteren Arbeitsabschnitt werden der Garten gestaltet und die Außenanlagen hergerichtet. Vereinsvorsitzender Alex Füller begrüßte bei der Einweihungsfeier rund 30 Gäste, darunter auch Ursula von Dallwitz, die den Verein „Ob-

dach“ 1987 mitgründete. „Dieses Haus ist ein Beitrag zur Integration und Inklusion“, sagte Füller. „Zu Konditionen, die wir gerade noch stemmen konnten, aber trotzdem entgegenkommend waren“ habe der Verein das Haus 2014 von der städtischen Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) gekauft. „Dabei war bekannt, dass kostenintensive Sanie-

rungsmaßnahmen notwendig sind“, betonte Füller. Die finanzielle Grundlage für die Kaufentscheidung sei das Vermächtnis einer Heidelbergerin gewesen. „Aber wir danken auch der Stadt und vielen Spendern für eine unbürokratische Hilfe und finanzielle Unterstützung.“

Viele Arbeiten wie Tapezieren, Fußboden- oder Malerarbeiten seien in ei-

gener Regie erledigt worden – auch mit Hilfe der heutigen Bewohner. Wesentliche Bestandteile der Sanierung seien die Photovoltaikanlage auf dem Dach, eine komplette Wärmedämmung, ein rollstuhlgerechter Ausbau und ein neues Fernwärmeheizsystem, so der Vereinsvorsitzende. „Das Projekt hat viel Geld, Zeit und Kraft gekostet. Es war eine große Herausforderung. Ohne ehrenamtlichen Einsatz hätte der Verein das nicht stemmen können“, fügte Vorstandsmitglied Bruno Krüger hinzu und wünschte ein herzliches „Glückauf für dieses Haus und seine Bewohner!“

„Als ein wunderbares Beispiel für konkrete Hilfeleistung“ freute sich auch Oberbürgermeister Eckart Würzner über die neue Heimat der ehemaligen Obdachlosen. Und was sagen die dazu? „Diese Wohnung hier macht mir wieder Mut. Es ist ein normales Haus in einer normalen Umgebung und ich habe sogar einen eigenen Schlüssel“, sagte eine 31-Jährige. „Von hier aus einen Neustart wagen, das könnte gehen.“



Zur Einweihung des neuen Wohnhauses konnte der Vorsitzende des Vereins „Obdach“, Alex Füller (4. v.l.), rund 30 Gäste und auch Oberbürgermeister Eckart Würzner (4. v.r.) begrüßen. Foto: Joe